Vorläufige Mitteilung über eine mikrochemische Reaktion auf Gold, Silber und Rubidium (Cäsium)

Von

Friedrich Emich
k. M. k. Akad.

Aus dem Laboratorium für allgemeine Chemie an der k. k. Technischen Hochschule Graz

(Vorgelegt in der Sitzung vom 31. Oktober 1918)

Gelegentlich der Untersuchung einer Gold-Silber-Legierung machte ich im Sommer 1917 die Beobachtung, daß beim Zusammenbringen einer »Goldchlorid«-Lösung mit Chlorsilber und Rubidiumchlorid zierliche blutrote Krystalle entstehen, die zum Nachweis der drei genannten Metallionen verwendet werden können; auch wurde sofort festgestellt, daß, wie zu erwarten, das Rubidium durch Cäsium und wohl auch durch Kalium ersetzbar ist. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Verbindung, die aus RbCl, AgCl, und $AuCl_3$ aufgebaut gedacht werden kann, doch scheinen derartige Verbindungen noch nicht bekannt zu sein.

Wie ich glaube, ist die Verbindung nicht nur als Erkennungsform einer neuen mikrochemischen Reaktion, sondern auch namentlich deshalb von Interesse, weil sie an die bekannten Tripelnitrite von der Art des Kupferbleikaliumnitrits erinnert, die gleichfalls für die Mikroanalyse wichtig sind. Die geringe Löslichkeit, die Beständigkeit gegenüber Essig-

säure, die Vertiefung der Farbe gegenüber den oben genannten Komponenten, stellen weitere Analogien dar, wie sich überhaupt eine Reihe von Fragen an die in Rede stehende Beobachtung knüpft. — Während des Krieges war eine Verfolgung des Gegenstandes bisher nicht möglich, gegenwärtig ist Herr Erich Bayer damit beschäftigt, und ich hoffe, daß er in nicht zu ferner Zeit ausführlich über die neue Verbindung und ihre Anwendung in der Mikroanalyse berichten können wird.